

# Lage bericht

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft büßte 2018 an Schwung ein. Vor allem die globale Industrieproduktion verlor dabei deutlich an Dynamik. Nachdem die chinesische Wirtschaft in den Jahren zuvor stets der Motor für den weltweiten Aufschwung gewesen war, entwickelte sie sich nun zur zentralen Schwachstelle der Weltwirtschaft. Der Handelsstreit zwischen den USA und China, der sich zuerst auf die Finanzmärkte ausgewirkt hatte, schlug im Jahresverlauf immer stärker auf die weltweite Realwirtschaft durch – nicht so jedoch in den USA, hier befeuerten Steuererleichterungen (Lohnsteuer- und Unternehmenssteuersenkung) die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes.

Das Nachlassen der Welthandelsaktivitäten schwächte sowohl die Wirtschaft Japans als auch jene in der EU. Hier ließen auch hausgemachte Probleme wie der ungelöste Brexit die Unsicherheit steigen und in der Folge die Investitionen zurückgehen. Positiv wirkten sich der starke Binnenkonsum sowie der gut ausgelastete Arbeitsmarkt aus, das Lohnwachstum wurde dadurch gefördert. In Deutschland belastete die Autobranche, jahrelang der dynamische Wachstumsmotor, aufgrund der Abgasthematik die wirtschaftliche Entwicklung. Auf den Export wirkte sich zudem der Handelskonflikt hemmend aus. Italien wiederum konnte sich nach intensiven Verhandlungen mit der EU im Budgetstreit einigen.

Angesichts der weltweiten Belastungen erwies sich die österreichische Konjunktur als robust. Die Konjunkturdynamik ließ auf hohem Niveau mäßig nach, die Kapazitätsauslastung war im gesamten Jahresverlauf überdurchschnittlich hoch. Die Arbeitslosigkeit ging deutlich zurück (von 5,5 % auf 4,8 %), die Inflationsrate blieb aufgrund steigender Dienstleistungspreise mit 2,1 % weiterhin über dem Durchschnitt in der Eurozone. Das BIP-Wachstum Österreichs konnte 2018 mit +2,7 % sowohl die Eurozone (+1,9 %) als auch Deutschland (+1,4 %) und Italien (+1,2 %) deutlich hinter sich lassen. Die Schweiz entwickelte sich mit +2,3 % aufgrund hoher Exporte und Investitionen der Unternehmen im BIP stark, wobei vor allem gegen Jahresende eine abrupte Abschwächung einsetzte. Im Zuge der internationalen Wachstumsverlangsamung ging der Außenhandel der Schweiz zurück, die zwischenzeitliche Aufwertung des Frankens Bremste die Exporte zusätzlich. Gleichzeitig blieben Wachstumsimpulse seitens der Inlandsnachfrage aus.

### Zinsen

Im vergangenen Jahr hob die US-Notenbank Fed das Zielband für den Leitzins vier Mal um 25 Basispunkte auf insgesamt 2,25 % bis 2,50 % an. Dies führte dazu, dass die kurzlaufenden US-Zinsen vergleichsweise stärker anstiegen als die langlaufenden, wodurch sich die Zinskurve weiter abflachte und im 2- bis 5-jährigen Laufzeitenbereich sogar invertierte. Diese Entwicklung gegen Jahresende verstärkte die Konjunktursorgen nur noch. In der Eurozone kam es ebenfalls zu einer Verflachung der Zinskurve, einer Bewegung, die von tieferen Zinsen am langen Ende der Kurve ausging. Konjunktursorgen sowie die allgemeine „Risk off“-Stimmung gegen Ende des Jahres führten zu einem starken Zinsrückgang. Und das, obwohl die Europäische Zentralbank mit Dezember 2018 ihr Anleiheankaufprogramm beendete. Durch Kuponzahlungen und Tilgungen frei werdendes Volumen soll allerdings weiterhin reinvestiert werden, um einen zu starken Rückgang der Liquidität zu vermeiden. Riskantere Anleihesegmente wie Unternehmens-, Hochzins- oder Schwellenländeranleihen litten 2018 ebenfalls unter den Sorgen um die Konjunktorentwicklung und der damit einhergehenden Risikoaversion am Markt. Kreditrisiko dem Zinsrisiko vorzuziehen rentierte sich im vergangenen Jahr daher in Summe nicht. Im Anleihesegment konnten 2018 lediglich ausgewählte Staatsanleihen bester Bonität eine leicht positive Performance erzielen.

Im Jahresvergleich sanken die langlaufenden Euro-Zinssätze leicht (–8 Basispunkte auf 0,81 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) zeigten sich stabil und stiegen im Vergleich zum 31.12.2017 minimal um 2 Basispunkte auf –0,31 %.

### Devisenmärkte

Nachdem sich der Euro 2017 gegenüber allen Leitwährungen von der starken Seite gezeigt hatte, wurde dieser positive Trend der Gemeinschaftswährung 2018 beendet. Deutlich schwächere Konjunkturzahlen aus der Eurozone, das Brexit-Debakel sowie Schwierigkeiten in Italien und Frankreich führten zu abnehmendem Investorenvertrauen in die Gemeinschaftswährung. Vor allem der japanische Yen, aber auch der Schweizer Franken und der US-Dollar profitierten von der angeschlagenen Marktstimmung. Bei der EUR/USD-Wechselkursentwicklung spielte neben dem „Sicherer

Hafen“-Charakter des US-Dollars auch die Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone eine entscheidende Rolle für die Kursbewegung. Gegenüber Yen, Franken und US-Dollar verlor die Gemeinschaftswährung im Gesamtjahr 2018 um –7,0 %, –3,9 % bzw. –4,5 %. Zu Jahresende stand der EUR/USD-Wechselkurs bei 1,14 und das EUR/CHF-Währungspaar notierte über 1,12. Unter den Leitwährungen zeigte sich das britische Pfund aufgrund der Brexit-Debatte und der chinesische Renminbi aufgrund der Wirtschaftssorgen gegenüber dem Euro schwächer.

Devisenkurse zum 31.12.2018:

EUR-USD: 1,1450

EUR-CHF: 1,1269

EUR-JPY: 125,85

#### Aktienmärkte

2018 war kein gutes Jahr für die globalen Aktienmärkte. Nachdem die Angst vor einem schneller als erwartet erfolgenden Inflationsanstieg die Anleger mehr US-Zinsschritte als angekündigt befürchten ließ, verlief schon der Jahresstart sehr holprig. Die Erwartung, dass die US-Notenbank Fed die Wirtschaftsleistung durch vermehrte Zinsschritte im Kampf gegen die Inflation abwürgen könnte, löste eine Korrekturbewegung an den globalen Aktienmärkten aus. Nach diesem Schreck zu Jahresanfang entspannte sich die Lage allerdings etwas und die Börsen konnten ihre Verluste über den Frühling/Sommer zum Teil aufholen. Die vergleichsweise schwankungsärmere Zeit war jedoch nur von kurzer Dauer. Im Oktober ereignete sich nämlich der nächste Abverkauf, von dem vor allem asiatische und bisher wenig in Mitleidenschaft gezogene US-amerikanische Indizes betroffen waren. Unter den größten Verlierern waren zyklische und wachstumsorientierte Sektoren. Diesen einen Grund für die „Risk off“-Stimmung gab es allerdings nicht. Vielmehr war es eine Kombination aus mehreren Ursachen, die dazu führte. Der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China belastete die asiatischen und europäischen Börsen schon das ganze Jahr und ab Herbst verstärkt auch die US-amerikanischen Aktienindizes. Die Zinsanhebungen der US-Notenbank Fed, der starke US-Dollar und die global restriktivere Geldpolitik brachten vor allem die Schwellenländer stark unter Druck. Globale Konjunktursorgen, die durch gesenkte Wachstumsprognosen internationaler

Wirtschaftsinstitute verstärkt wurden, führten im Dezember erneut zu einem Kursrutsch.

Das geringste Minus auf Jahressicht verzeichnete der US-amerikanische Technologieindex NASDAQ Composite mit einem Verlust von –3,9 %. Der US-Leitindex S&P 500 beendete das Jahr mit –6,2 % im Minus. Deutlich schwächer schnitt die Eurozone ab, denn der breite europäische Aktienindex STOXX 600 musste im Gesamtjahr einen Verlust von –13,2 % hinnehmen. Im Euroraum entwickelte sich der ATX mit einem Minus von –19,7 % am schwächsten, und auch der italienische FTSE MIB erlitt eine negative Entwicklung von –16,2 %. Unter den Schwellenländern traf es die Region Asien ex Japan mit einem Minus von –14,4 % am stärksten, wobei dies besonders der schwachen Performance chinesischer Aktien geschuldet war. Der Shanghai Composite schloss das Jahr 2018 mit einem Minus von –24,6 %.

Die Stammaktien der BTV stiegen im Gesamtjahr 2018 um +4,2 % auf 23,80 € und die Vorzugsaktien um +17,2 % auf 22,20 €.

#### Geschäftsentwicklung

##### IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Eine Übersicht über die Standards sowie die Bilanzierungsgrundsätze bietet der Anhang ab Seite 47.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement sowie Beschreibungen der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, befinden sich im Risikobericht ab Seite 116.

Im Folgenden wird die Geschäftstätigkeit des BTV Konzerns unter Einbeziehung der für die Geschäftstätigkeit wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren analysiert:

### Erfolgsentwicklung

Die BTV blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück – ein Jahr, das im Hinblick auf die Zinsentwicklung mit wenig Neuem und ansonsten mit viel Altbewährtem aufwartete. Als Kundenbank lebt die BTV das Bankgeschäft so, wie es erfunden wurde: Einlagen aus der Region werden in die Bankbilanz genommen und anschließend für Kredite und regionale Projekte zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis wird damit durch das Zins- und Provisionsgeschäft bestimmt. Als Basis für dieses Geschäftsmodell ist eine gute Eigenkapitalausstattung notwendig. Diese ermöglicht es, ein starker Partner für die Wirtschaft und gleichzeitig ein sicherer Ort für die Vermögensanlage zu sein. Das Jahr 2018 bestätigte das Geschäftsmodell der BTV, nah am Kunden zu sein und mit den Kunden mitzuwachsen: Die Geschäftsvolumina in allen wichtigen Bilanzpositionen wie Kredite an Kunden, betreute Kundengelder, Eigenkapital oder Bilanzsumme erreichten die höchsten Stände in der 114-jährigen Bankgeschichte. Gleichzeitig konnten sogar die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft einen positiven Saldo aufweisen. Selbstverständlich sind diese Ergebnisse auch der außergewöhnlich guten Wirtschaftslage und Konjunktur zu verdanken.

Die BTV steigerte den Jahresüberschuss vor Steuern 2018 deutlich um +48,6 Mio. € auf 139,8 Mio. €. Das operative Kundengeschäft war der Haupttreiber des Wachstums. Dies zeigt sich vor allem im höheren Zinsüberschuss (+3,4 Mio. €), im Provisionsüberschuss (+0,9 Mio. €) sowie in den gesunkenen Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (+25,5 Mio. €). Zudem verbesserte sich der Erfolg aus Finanzgeschäften gegenüber dem Vorjahr um +8,7 Mio. €. Ebenfalls Zuwächse konnten im Handelsergebnis mit einem Plus von +2,1 Mio. € und im Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen mit +5,5 Mio. € verzeichnet werden. Der sonstige betriebliche Erfolg erhöhte sich von 71,1 Mio. € auf 81,1 Mio. €.

Ausgewählte Komponenten Ergebnisveränderung	in Tsd. €
Zinsüberschuss	+3.397
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	+25.504
Provisionsüberschuss	+918
Handelsergebnis	+2.067
Verwaltungsaufwand	-7.552
Sonstiger betrieblicher Erfolg	+10.012
Erfolg aus Finanzgeschäften	+8.712
Jahresüberschuss vor Steuern	+48.572
Konzernjahresüberschuss	+31.114

#### Zinsüberschuss

Das niedrige Zinsumfeld prägt auch weiterhin die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis von Banken. Der Zinsüberschuss, das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit der BTV, konnte um +3,4 Mio. € auf 123,0 Mio. € ausgebaut werden. Im Wesentlichen ist für das verbesserte Ergebnis das Volumenwachstum bei den Forderungen an Kunden verantwortlich. Das hohe Neugeschäft konnte die Tilgungen deutlich übertreffen.

#### Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Einen erfreulichen Rückgang wiesen im Geschäftsjahr 2018 die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft auf. Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgen einschließlich der Direktabschreibungen auf Forderungen und Eingängen aus bereits abgeschriebenen Forderungen verringerte sich im Berichtsjahr um -25,5 Mio. €. In Summe wurde in dieser Position ein Ertrag von 4,4 Mio. € verbucht. Die NPL-Ratio (Non-Performing-Loans-Ratio) wies ebenfalls einen äußerst tiefen Wert aus. Der Anteil der notleidenden Kundenforderungen an den Gesamtkundenforderungen lag mit 1,8 % 2018 deutlich unter dem Wert zum 31.12.2017. Auch die NPE-Ratio (Non-Performing-Exposure-Ratio), die das notleidende Kreditrisikovolumen ins Verhältnis zum Gesamtkreditrisikovolumen setzt, verringerte sich von 2,0 % im Vorjahr auf 1,5 %.

### Provisionsüberschuss

Der Druck auf das Zinsgeschäft – ausgelöst durch das niedrige Zinsumfeld – erhöht die Bedeutung des Provisionsgeschäftes. In der BTV ist es vor allem das Wertpapiergeschäft, dem eine zentrale Rolle zukommt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 27,0 Mio. €, das war mit rund 52 % über die Hälfte des gesamten Provisionsergebnisses, in dieser Sparte erzielt. Trotz der volatilen Entwicklungen an den Kapitalmärkten konnte hier ein Zuwachs von +1,4 Mio. € oder +5,6 % verzeichnet werden. Der Ergebnisbeitrag des Zahlungsverkehrs betrug 13,3 Mio. €, womit sich die nach dem Wertpapiergeschäft zweitgrößte Sparte des Provisionsergebnisses auf Vorjahresniveau befand. Das Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft reduzierte sich moderat um –0,2 Mio. € und das Ergebnis im Kreditgeschäft um –0,3 Mio. €. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft wies wie im Vorjahr 0,3 Mio. € aus. In Summe verbesserte sich der Provisionsüberschuss vor allem durch das gestiegene Wertpapiergeschäft um +0,9 Mio. € auf 51,8 Mio. €.

### Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen

Der Ergebnisbeitrag der at-equity-bewerteten Unternehmen erreichte mit 51,7 Mio. € einen Wert, der um 5,5 Mio. € über dem des Jahres 2017 lag.

### Entwicklung Provisionsüberschuss 2016–2018



### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +2,1 Mio. €. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen die Erfolge aus Devisen und Valuten sowie die Bewertungs- und Realisationserfolge aus Derivaten.

### Erfolg aus Finanzgeschäften

Der Erfolg aus Finanzgeschäften stammt 2018 mit +8,7 Mio. € überwiegend aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. In Summe wurde in den Finanzgeschäften ein Ergebnis von 9,0 Mio. € ausgewiesen.

### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand der BTV erhöhte sich um +7,6 Mio. € oder +4,4 % auf 181,0 Mio. €. Den größten Anteil am Anstieg hatte der Sachaufwand, der um +4,7 Mio. € auf 53,8 Mio. € zulegte. Die Abschreibungen sanken um –0,6 Mio. € auf 26,5 Mio. €. Maßgeblich geprägt werden diese beiden Positionen von den vollkonsolidierten Bergbahnen. Der Personalaufwand stieg um +3,4 Mio. € oder +3,5 % auf 100,7 Mio. €. Der Mitarbeiterstand erhöhte sich 2018 im Jahresdurchschnitt um +37 auf 1.438.

Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb gegenüber 2017 unverändert bei 36. Die Details zu den bestehenden Zweigniederlassungen der BTV sind auf Seite 8 und 9 des Geschäftsberichtes zu finden.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, wurden wie schon im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 Abs. 3 Z 2 UGB durchgeführt.

### Sonstiger betrieblicher Erfolg

Ein deutlicher Zuwachs in Höhe von +10,0 Mio. € auf 81,1 Mio. € wurde im sonstigen betrieblichen Erfolg ausgewiesen. Wesentlicher Bestandteil dieser Position sind die Umsätze der vollkonsolidierten Bergbahnen, die auf einen guten Jahresverlauf zurückblicken können.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Der Steueraufwand ist entsprechend dem höheren Ergebnis mit 32,7 Mio. € um +17,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Steuerquote bezogen auf den Jahresüberschuss vor Steuern betrug damit 23,4 %.

### Jahresüberschuss vor Steuern und Konzernjahresüberschuss

2018 war für die BTV erneut ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Jahresüberschuss vor Steuern erhöhte sich um +48,6 Mio. € auf 139,8 Mio. €, dies entspricht einem Anstieg von +53,3 %. Der Konzernjahresüberschuss verbesserte sich um +31,1 Mio. € auf 107,1 Mio. € (+41,0 %).

### Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie stieg von 2,49 € im Vorjahr auf nunmehr 3,31 €.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird der Vorstand in der Hauptversammlung 2019 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

## Bilanzentwicklung

Aufgrund des seit 01.01.2018 angewendeten neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 kam es zu Änderungen in einigen Bilanzpositionen, die Details dazu werden auf Seite 61 ff. dargestellt. Die Ausführungen im folgenden Lagebericht beziehen sich auf die Bilanz zum Stichtag 31.12.2018 nach entsprechender Rechtslage.

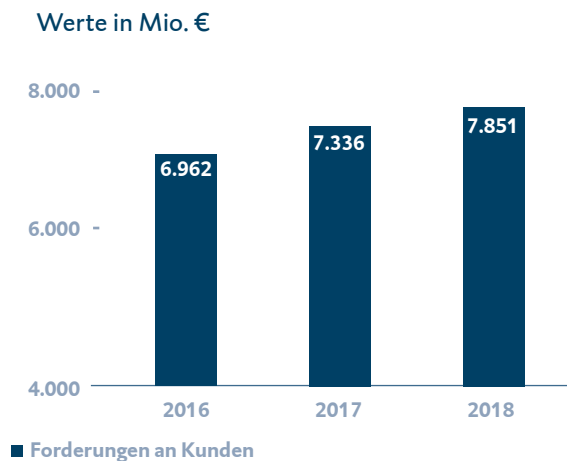
### Entwicklung der Aktiva

Die Bilanzsumme des BTV Konzerns stieg im Berichtsjahr um +1.167 Mio. € auf 11.630 Mio. €. Motor des Anstiegs waren die Forderungen an Kunden sowie die Barreserven, die sich von 321 Mio. € auf 867 Mio. € mehr als verdoppelten. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um +77 Mio. € auf 365 Mio. €.

Der Erfolg bei den Kundenforderungen steht in der BTV im direkten Zusammenhang mit der engen Begleitung der Kunden durch die Betreuer und deren Verständnis um die Geschäftsmodelle ihrer Kunden. So konnte die Position „Forderungen an Kunden“ mit 7.851 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um +515 Mio. € oder +7,0 % ausgebaut werden. Im Firmenkundengeschäft (inkl. BTV Leasing und institutionelles Geschäft) stieg das Volumen um +472 Mio. €. Die Forderungen an Privatkunden erhöhten sich um +43 Mio. €.

In der Position „Risikovorsorgen“ wirken sich die am 01.01.2018 eingeführten Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS 9 deutlich aus. Aufgrund der neuen Standards zum Impairment wurden Portfoliowertberichtigungen erfolgsneutral aufgelöst. Der Bestand an Risikovorsorgen reduzierte sich alleine dadurch um –70 Mio. €. Insgesamt halbierten sich 2018 die bilanziellen Risikovorsorgen auf 97 Mio. €. Bezüglich der Risikomanagementziele und -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfall- und Marktrisiken wird auf den detaillierten Risikobericht ab Seite 116 verwiesen.

## Entwicklung Forderungen an Kunden 2016–2018



### Veränderung wesentlicher Bilanzpositionen 2018

	in Mio. €
Bilanzsumme	+1.167
Barreserven	+547
Forderungen an Kreditinstitute	+77
Forderungen an Kunden	+515
Sonstiges Finanzvermögen inkl. Anteilen an at-equity-bewerteten Unternehmen und Handelsaktiva	–28
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+305
Primärmittel	+556
Eigenkapital	+272

IFRS 9 wirkte sich auf das Bilanzbild gegenüber 2017 auch beim Finanzvermögen aus: Das sonstige Finanzvermögen inkl. der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen sowie der Handelsaktiva lag zum Jahresende mit 2.163 Mio. € um –28 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Bei den Wertpapieren lag das Wiederveranlagungsvolumen des Wertpapiereigenstandes unter den Werten der laufenden Tilgungen.

### Entwicklung der Passiva

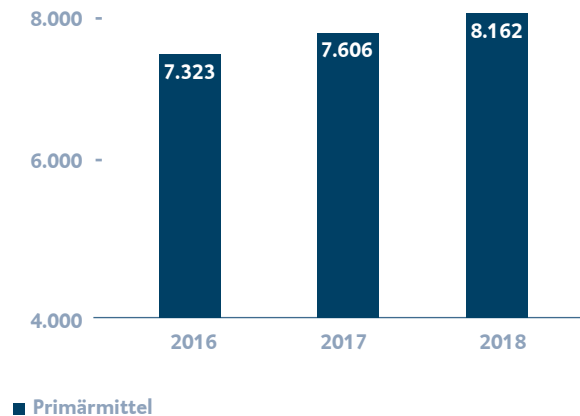
Dem strategischen Ziel der BTV, die Kundenkredite durch Primärmittel zu refinanzieren, entsprechend, soll das Wachstum der Kundenforderungen zur Gänze durch das Wachstum der Kundeneinlagen gedeckt werden. Mit einem Anstieg der Primärmittel um +556 Mio. € auf 8.162 Mio. € wurde dieses Ziel auch im Berichtsjahr erreicht. Getragen wurde diese Ausweitung insbesondere von höheren Kontoeinlagen. Diese verzeichneten einen Zugewinn von +524 Mio. €. Die Spareinlagen lagen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bestand an BTV Emissionen konnte 2018 um +38 Mio. € ausgebaut werden. Die Loan-Deposit-Ratio, das Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln, betrug zum Jahresultimo 95,0 % (Vorjahr: 93,9 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als weitere Ausgleichsposition des Wachstums der Aktiva stiegen um +305 Mio. € auf 1.517 Mio. €.

Das abgelaufene Jahr war durch eine hohe Volatilität an den Aktienmärkten und negative Performancewerte der wichtigsten Aktienindizes gekennzeichnet. Ein solches Umfeld ist sowohl für Kunden als auch für Finanzinstitute als schwierig zu bezeichnen. Im Vergleich zum 31.12.2017 reduzierte sich das Depotvolumen mit 6.033 Mio. € um –266 Mio. € oder –4,2 %. Die betreuten Kundengelder, die Summe aus Primärmitteln und Depotvolumen, legten um +290 Mio. € auf 14.195 Mio. € zu.

Besonders erfreulich für die BTV war im Berichtsjahr das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals, da die Kapitalstärke für das Geschäftsmodell der Bank enorme Bedeutung hat. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des guten Ergebnisses, der erfolgreich platzierten Kapitalerhöhung sowie der Auswirkungen der Umstellung auf IFRS 9 um +272 Mio. € auf 1.639 Mio. €.

### Entwicklung Primärmittel 2016–2018

Werte in Mio. €





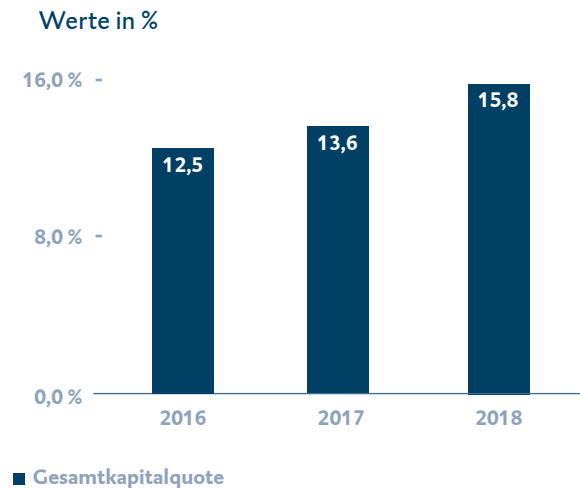
### Anrechenbare Eigenmittel gemäß CRR

Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2018 auf 1.222 Mio. €, gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um +250 Mio. €. Das harte Kernkapital (CET1) stieg auf 1.015 Mio. € (+100 Mio. €), das Kernkapital um +114 Mio. € auf 1.029 Mio. €. Der Gesamtrisikobetrag erhöhte sich um +588 Mio. € auf 7.728 Mio. €. Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2018 einen Wert von 13,1 % (Vorjahr: 12,8 %), die Kernkapitalquote lag bei 13,3 % (Vorjahr: 12,8 %). Die Gesamtkapitalquote betrug 15,8 % (Vorjahr: 13,6 %).

Die Berechnungsbasis bildet seit 2014 die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen (= Basel 3 aktuell).

Die Eigenmittelberechnung für 2018 beinhaltet eine Gewinnrücklagendotation in Höhe von 126.496 Tsd. €, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 29. März 2019.

### Entwicklung Gesamtkapitalquote 2016–2018



## Kennzahlen

Die Eigenkapitalrendite auf Basis Jahresüberschuss Jahresende 2018 erhöhte sich vor Steuern um +2,2 Prozentpunkte auf 9,3 %, nach Steuern um +1,3 Prozentpunkte auf 7,1 %. Die Loan-Deposit-Ratio (Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln) lag bei 95,0 % (Vorjahr: 93,9 %). Die Leverage Ratio (Verschuldungsgrad) übertraf mit 9,0 % die geforderte Mindestgröße von 3,0 % deutlich. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im Berichtsjahr 2018 vor allem durch die Ergebnisverbesserung beim Zinsüberschuss sowie beim sonstigen betrieblichen Erfolg von 60,8 % auf 58,9 %. Diese Kennzahl wird durch die vollkonsolidierten Bergbahnen in ihrer Höhe wesentlich beeinflusst. Die Risk-Earnings-Ratio betrug –3,6 % (angepasstes Vorjahr: 17,6 %). Die Non-Performing-Loans-Ratio reduzierte sich von 2,5 % auf 1,8 %.

### Kennzahlen in %

Eigenkapitalrendite vor Steuern	9,3 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	7,1 %
Loan-Deposit-Ratio	95,0 %
Liquidity-Coverage-Ratio	144,5 %
Leverage Ratio	9,0 %
Cost-Income-Ratio	58,9 %
Risk-Earnings-Ratio	–3,6 %
Non-Performing-Loans-Ratio	1,8 %
Kernkapitalquote gem. CRR	13,3 %
Gesamtkapitalquote gem. CRR	15,8 %

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

### Verweise auf Angaben im Konzernabschluss

Detaillierte Angaben zur Finanzlage (Liquidität, Eigenkapitalausstattung, Kapitalflussrechnungen) sowie zum Investitions- und Finanzierungsbereich (Bilanzstruktur, Liquidität, Verschuldungsgrad) sind im Konzernabschluss ab Seite 39 veröffentlicht.

### Corporate-Governance-Bericht

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmungsführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Der ÖCGK ist auf der Internetseite des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance ([www.corporategovernance.at](http://www.corporategovernance.at)) sowie auf der Internetseite der BTV ([www.btv.at/de/unternehmen/investor\\_relations/corporategovernance-id1726.html](http://www.btv.at/de/unternehmen/investor_relations/corporategovernance-id1726.html)) öffentlich zugänglich. Auf der zuletzt genannten Internetseite ist auch der Corporate-Governance-Bericht der BTV veröffentlicht.

### Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU-Marktmisbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), dem Börsengesetz sowie den relevanten Delegierten Verordnungen der EU auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

730 BTV Mitarbeiter haben über das Compliance-E-Learning ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 97 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzschulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks und insbesondere der EU-Marktmisbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) zu gewährleisten.

### Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

558 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet die gesetzlichen Vorgaben aus dem Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie dem Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG) und relevante interne Richtlinien.

97 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzschulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter [www.btv.at/Nachhaltigkeit](http://www.btv.at/Nachhaltigkeit) zur Verfügung.

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling in den Teams Meldewesen, Konzernbilanzierung, Rechnungswesen, Risikocontrolling sowie Vertriebs- und Strategiecontrolling angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

#### Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mit berücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

#### Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen

können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

#### Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro, Finanz-Logistik AG, SOBACO Solutions AG mit Programm Finnova), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Meldewesen, Konzernbilanzierung, Rechnungswesen auf der einen und dem Risikocontrolling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

#### Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) erstattet und entsprechend erläutert.

#### Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen eine unterstützende Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

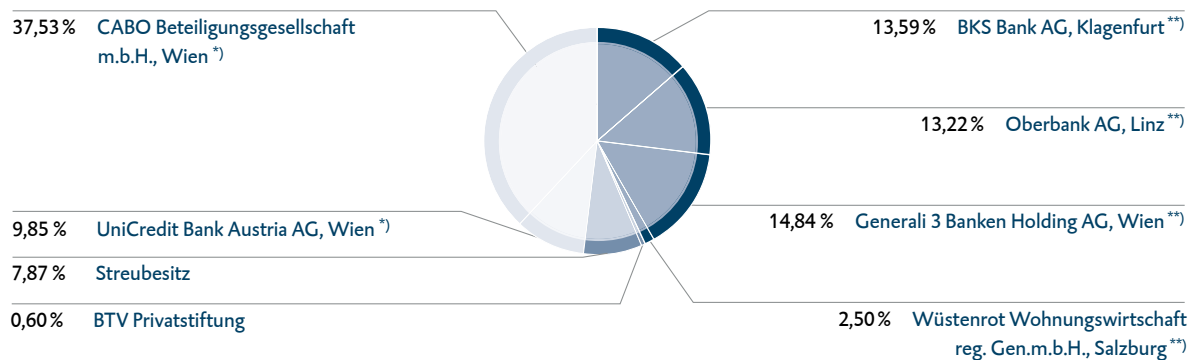
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den auf Ebene des Aufsichtsrates verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

**Die BTV ist eigenständig.**

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 68.062.500 € (Vorjahr: rund 61,88 Mio. €) und ist in 31.531.250 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: rund 28,44 Mio.) sowie unverändert zum Vorjahr in 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die

Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

**BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen**



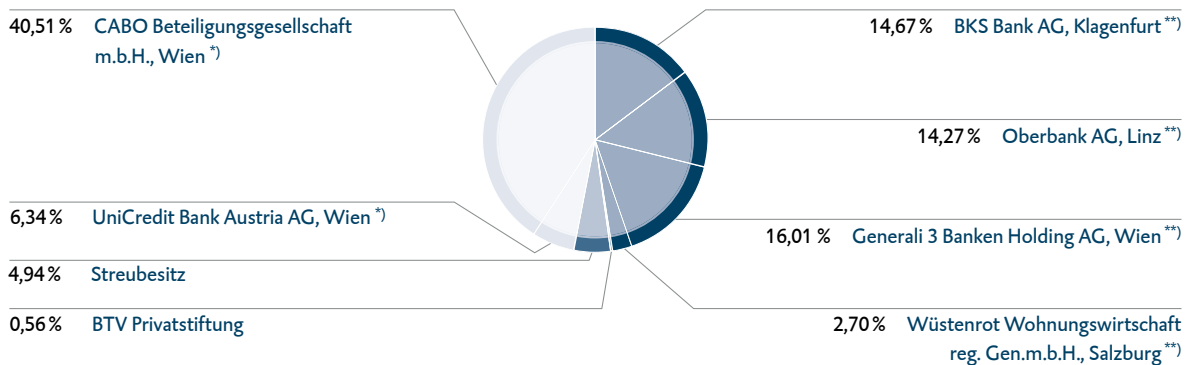
<sup>\*)</sup> konzernmäßig verbunden

<sup>\*\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 7. November 2020 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

#### BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



\*) konzernmäßig verbunden

\*\*\*) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind



Die konjunkturelle Entwicklung erreichte in den für die BTV maßgeblichen Märkten 2018 ihren Höhepunkt. Für das Budget-Basiszenario 2019 erwartet die BTV weiterhin eine freundliche Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes, für Österreich, Deutschland und Italien jedoch eine um rund 0,5 %-Punkte rückläufige Quote. Die BIP-Entwicklung der Schweiz hingegen wird um knapp 0,5 % höher als 2018 budgetiert. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2019 die Stimmung an den Finanzmärkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird. Das insgesamt positive Umfeld ermöglicht es der BTV, ihre Wachstumsstrategie weiterhin fortzusetzen. Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum durch höhere Kundenforderungen wie in den vergangenen Jahren insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland und Wien getragen. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen dabei gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt aufrecht.

Für die Zinsen wird für 2019 ein Verharren auf den historisch tiefen Niveaus der vergangenen Jahre angenommen, nicht vor Ende des Jahres werden erste Maßnahmen seitens der EZB erwartet. Damit bleiben bei den Veranlagungen der Privatkunden Wertpapiere eine interessante Alternative. Mit einer Zunahme der Volatilität an den Aktien- und Anleihenmärkten ist aber zu rechnen. Das erwartete Wachstum der betreuten Kundengelder sollte somit tendenziell stärker von den Primärmitteln als vom Depotvolumen getragen werden.

Aufgrund der steigenden Kundenvolumina wird das Zinsergebnis moderat höher als 2018 geplant. Einen wesentlichen

Anstieg hingegen erwartet die BTV bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft. 2018 wurde in dieser für das Ergebnis bedeutenden Position aufgrund von Auflösungen und geringen Neubildungen sogar ein Ertrag erwirtschaftet – für 2019 gehen die Planungen wieder von Aufwendungen aus. Der Provisionsüberschuss wird weiterhin vom Wertpapiergeschäft getragen, die Entwicklung der anderen Sparten wird auf Vorjahresniveau erwartet. Eine Seitwärtsentwicklung wird beim Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen sowie beim Handelsergebnis budgetiert. Deutlich rückläufig geplant wird der Erfolg aus Finanzgeschäften, hier wurden 2018 vor allem Bewertungsgewinne ausgewiesen, mit denen 2019 nicht zu planen ist. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden moderat höher als die Entwicklung der Verbraucherpreise budgetiert. Im sonstigen betrieblichen Erfolg sollten die beiden vollkonsolidierten Bergbahnen erneut einen erfreulichen Ergebnisbeitrag aufgrund höherer Umsätze leisten.

Die Summe dieser Entwicklungen führt zu einem Jahresüberschuss vor Steuern 2019, der unter dem ausgezeichneten Vorjahresergebnis erwartet wird. Vor allem die höher budgetierten Risikovorsorgen im Kreditgeschäft reduzieren den Jahresüberschuss vor Steuern – die erwartete Bandbreite beträgt 100 bis 112 Mio. €.

Innsbruck, 22. März 2019

Der Vorstand



Michael Perger  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher  
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compli-